

## Wie die Betriebszeitung Fehler und Schwierigkeiten überwinden hilft

Die Betriebszeitung „Der Kompaß“, das Organ der Parteiorganisation der Mathias-Thesen-Werft in Wismar, ist heute bei den Kollegen in den Werkstätten und Büros nicht mehr wegzudenken. Sie ist der Parteiorganisation ein gutes Mittel bei der Verwirklichung der großen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben.

Die Parteileitung machte die Redaktion darauf aufmerksam, daß es besser sei, in jeder Ausgabe der Betriebszeitung ein Thema in mehreren Artikeln zu behandeln. Wir erreichten damit, daß die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die zur Zeit wichtigsten Probleme hingelenkt wird. Das 21. Plenum des Zentralkomitees unserer Partei wies darauf hin, wie notwendig es ist für die Festigung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht, daß unsere Betriebe rentabel produzieren. Seitdem beschäftigt sich die Betriebszeitung „Der Kompaß“ in jeder Ausgabe mit dieser Frage. Mit der Parteileitung gemeinsam legen die Genossen der Redaktion jeweils im voraus fest, welche Probleme die Betriebszeitung behandeln muß. Zur rentablen Gestaltung des Betriebes gehört, auf breiter Grundlage nach technisch begründeten Arbeitsnormen zu arbeiten. Schlamperei und andere Mißstände, die das Prinzip der strengsten Sparsamkeit verletzen, müssen beseitigt werden. Das sind nur einige der Aufgaben, auf die ich aber besonders eingehen möchte.

Unsere Betriebszeitung deckte verschiedene Mißstände auf. Mit Fotos und dem entsprechenden Text konnte die Betriebszeitung beweisen, daß das zeitweise Fehlen von Mennige (Rostschutzfarbe) nicht immer auf zögernde Materiallieferungen zurückzuführen ist. Ein Foto zeigte, wie auf dem Flußfährgastschiff „Rodina“ eine Deckfläche mit Mennige frisch gestrichen war und einige Kollegen dessen ungeachtet, auf dem Frischgestrichenen umherliefen und ihre Arbeit verrichteten. Das Deck war nicht abgesperrt, so daß

nochmals gestrichen werden mußte. Die Betriebszeitung richtete an die Arbeiter die Frage, wer denn eigentlich für diese Schlamperei die Unkosten zu tragen hat. Sie bewies ihnen, daß die Arbeiter es selbst sind.

Oft klagten Kollegen darüber, daß die im ungeheizten Raum lagernden Möbel nach dem Einbau in den Schiffen durch die Wärmeeinwirkung Risse bekämen. Ein Foto in der Betriebszeitung dagegen zeigte, daß solche Fehler vielfach entstehen, weil nicht genügend sorgfältig und verantwortungsbewußt mit dem Volkseigentum umgegangen wird. Auf einem Brückendeck gab es Reparaturarbeiten am Schornstein. Nach Beendigung der Arbeiten wurde aber das aufgerissene Brückendeck nicht wieder vorschriftsmäßig abgedichtet, so daß der Regen ungehindert in die Kabinen eindrang und die Möbel beschädigte.

Solche Veröffentlichungen in der Betriebszeitung trugen schon in vielen Fällen dazu bei, eine Verbesserung zu erreichen.

Die Betriebszeitung ist auch den Kollegen bei der Überwindung von Schwierigkeiten in der Arbeit eine große Hilfe. Genosse Meister Radtke bestätigte der Redaktion, daß, kurz nachdem die Betriebszeitung Wichtiges und Kritisches aus einer Produktionsberatung in der Malerei berichtete, der Abteilung schnell geholfen wurde.

Die politische und ideologische Anleitung der Betriebszeitungs-Redakteure durch die Parteiorganisation ist gut. Dagegen fehlt aber jede Unterstützung durch das Organ der Bezirksleitung Rostock, die „Ostseezeitung“, obwohl wiederholt in den Beschlüssen unserer Partei zur Arbeit der Betriebszeitungen darauf hingewiesen wurde. Während meiner dreijährigen Tätigkeit als Betriebszeitungsredakteur half die Bezirksleitung nicht einmal.

Kurt Groepler